



Unvermittelt tauchen sie aus dem Dunkeln auf und flössen vielen Furcht ein – doch die Fledermäuse sind absolut harmlos. Und sie brauchen Schutz. (zvg)

Bülach/Hochfelden Fledermaus-Exkursion verspricht spannende Erlebnisse

Gruselig sind nur die Geschichten

In der letzten Augustnacht hat eine kleine Schar die Chance, die Fledermäuse zwischen Bülach und Hochfelden zu besuchen. Diese erhellende Pirsch durch die Dunkelheit dient dem Ansehen der Tiere.

Rolf Haecky

Beim Anblick von Fledermäusen – wenn sie lautlos aus der Dunkelheit auftauchen und im Mondlicht am Nachthimmel umherflattern – gefriert noch immer vielen Menschen das Blut in den Adern, das ihnen diese Tierchen angeblich im Schlaf aussaugen sollen. Doch genau solch schauerliche Geschichten rund um die Fledermaus sind schuld daran, dass sich noch heute viele vor ihnen fürchten. Dank der Europäischen Nacht der Fledermäuse soll sich das ändern, auch im Zürcher Unterland.

So kann eine Gruppe Frauen und Männer, aber auch Mädchen und Buben in der Nacht von Sonntag, 31. August, auf einer Exkursion im Gebiet zwischen

Bülach und Hochfelden erleben, wer diese nachtaktiven, geheimnisumwitterten Tiere wirklich sind – und dabei die Angst vor ihnen verlieren. «Mit etwas Glück können wir beobachten, wie Zwerg- und Wasserfledermäuse jagen», hofft Exkursionsleiterin Sandra Frey. Denn die hiesigen Fledermäuse fressen Mücken, Fliegen, Spinnen, Nachtfalter. Einige jagen über 3000 Insekten pro Nacht. Allerdings seien die nächtlichen Flatterer Wildtiere, hält sie fest, weshalb niemand versprechen könne, dass die Gruppe tatsächlich Fledermäuse sehen werde. «Fällt kein Regen, sind die Chancen jedoch recht gut.»

Kein Licht – bitte

Interessierte Mädchen und Buben ab neun bis zehn Jahren sind durchaus willkommen – und «falls die Eltern und Kinder dies wünschen, dürfen auch jüngere teilnehmen», erklärt Frey. Ratsam ist, für die Pirsch Turn- oder andere geschlossene Schuhe zu tragen. Und: Taschenlampen müssen zu Hause bleiben. Zu viel Licht würde die Fledermäuse vertreiben.

Nun, am kommenden 31. August zur Gruppe jener gehören will, die im Finstern durch den Wald schleichen

und neben Gänsehaut auch Futter für ihre grauen Zellen suchen, muss sich möglichst bald anmelden.

Keine Blutsauger

Die Fledermaus ist alles andere als gefährlich. «Im Gegenteil», versichert Hans-Peter Stutz vom Schweizerischen Fledermausschutz und meint, «sie sind scheue und absolut harmlose Tiere.» Dennoch sei der Ruf der Fledermaus in der Schweiz vielerorts schlecht.

Schuld daran sind der Irrglaube und der Umstand, dass sie sich im Dunkeln zurechtfinden, wenn der Mensch hilflos ist. Dabei finden sie sich mit Sinnen zu recht, die dem Menschen fehlen, das heisst akustisch mit dem Echolot. Zudem sind sie im Flug sehr wendig; tauchen unerwartet auf und verschwinden ebenso plötzlich wieder. Das macht sie für viele unheimlich. Aber: «Alles, was wir ihnen an dunklen Mächten andichten, ist reine Fantasie», betont Stutz.

Nähe nährt Unbehagen

Heute sind alle 30 Fledermausarten in der Schweiz bundesrechtlich geschützt. Dessen ungeachtet sind viele Arten vom Aussterben bedroht, zumal Fledermäuse meist nur ein einziges

Jungtier pro Jahr zur Welt bringen. Ein weiteres Problem ist, dass die Wochenstuben, in denen die Weibchen ihre Jungen zur Welt bringen, häufig in einem Estrich, in Fassadenspalten oder Hohlräumen unter dem Dach zu finden sind. Also in unmittelbarer Nähe zum Menschen. Eine Nähe, die offensichtlich Unbehagen auslöst, sodass Betroffene die Fledermäuse oft verjagen. Was verheerend sei, wie Stutz meint. Er betont, die Schweizerische Koordinationsstelle für Fledermausschutz sei bereit, allen zu helfen, die Verstecke der Fledermausfamilie zu erhalten.

Wichtig sind folgende Punkte: Wer Fledermäuse hat, soll ihnen Unterschlupf gewähren und sie in Ruhe lassen. Fledermäuse sind auf naturnahe Gärten, Blumenwiesen, Obstanlagen und Gartenweiher angewiesen, wo sie zu fressen finden. «Solche Flächen dienen dem Schutz der gefährdeten Nachttiere. Wir können ihnen am besten helfen, indem wir solche Orte pflegen», stellt Stutz klar.

Exkursion ins Reich der Fledermaus, Sonntag, 31. August. Treffpunkt 20 Uhr bei der Hirslensbrücke zwischen Bülach und Hochfelden an der Bülachstrasse. Interessierte müssen sich unbedingt anmelden unter p_pygmaeus@yahoo.de.

Unterland

Keine Denunzianten heranziehen

Zur Diskussion um die Rechtmässigkeit von Testkäufen von Alkohol durch Jugendliche im Auftrag der Polizei halten die Statthalter des Kantons Zürich fest: Entgegen der bisherigen Ansicht werden die Behörden künftig die Verantwortlichen, die im Rahmen dieser Testkäufe Alkohol an Jugendliche ausgeben, ausnahmslos strafrechtlich verfolgen («ZU»/«NBT» von gestern). «Die Statthalter sind überzeugt, dass Alkoholverkäufe an Jugendliche kompromisslos zu bestrafen sind», erklärt dazu die Konferenz der Statthalter.

Weiter stellen sie klar, unter dem Aspekt des Jugendschutzes habe zu gelten, dass Jugendliche in keinem Fall zum Alkoholkonsum anzustiften seien. Geschäfte in organisierten Aktionen auf deren Wohlverhalten hin zu überprüfen, sei für sie «höchst bedenklich». Dies zumal, wenn Jugendliche zu aktivem Verführen Dritter und zu Denunziantentum erzogen würden. So überprüfen die Statthalter weiterhin genau, wie und unter welchen Umständen die Verkäufe oder Abgaben von alkoholischen Getränken zustande gekommen sind. (ZU/NBT)

Höri Ärger mit illegalem Abfall und Lärm in der Nacht

Zur Geisterstund wird Abfall teuer

Des Nachts Altglas zu entsorgen, kann die Betroffenen teuer zu stehen kommen. Das mussten zwei Personen in der Gemeinde Höri erfahren.

Zwei Abfallsünder wortwörtlich zur falschen Zeit in flagranti erwischt, das hat die Polizei in Höri. Die betreffenden entsorgten an der öffentlichen Abfallsammelstelle zwischen 23.30 Uhr und Mitternacht ihr Altglas und liessen sich erst durch die aufgebotene Kantonspolizei davon abhalten, ihrem Treiben weiter nachzugehen.

Dies hat nun dazu geführt, dass der Gemeinderat diese zwei Personen wegen Unfugs und Störens der Nachtruhe mit 160 bzw. 260 Franken gebüsst hat.

Alles zu seiner (richtigen) Zeit

Zum einen halten sich in Höri regelmässig gewisse Leute nicht an die angeschlagenen Entsorgungszeiten von 7 bis 20 Uhr – ohne Sonn- und Feiertage. Zum andern dienen die dezentralen Abfallsammelstellen im Gentert und

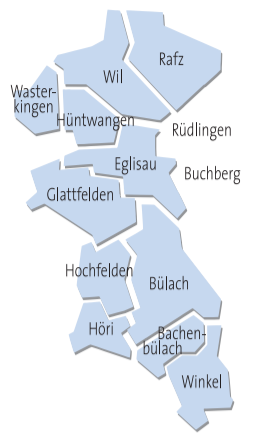


Wer spätabends noch Abfall im Glascontainer entsorgt, macht sich strafbar. (hy)

hinter dem Gemeindehaus in Höri gewissen Leuten offensichtlich immer wieder dazu, illegal Hauskehricht zu deponieren. Das erklärt der Gemeinderat. Ein solcher Verstoß gegen das

geltende Abfallgesetz kann den betreffenden Personen Bussen in empfindlicher Höhe bescherten, falls diese sich von den Behörden dabei erwischen lassen. (hy)

Redaktion Bülach



Rolf Haecky (hy), Fabian Boller (fab), Fahrettin Calislar (fca), Kathrin Morf (kam), Florian Schaer (flo), Sabine Schneiter (scr)

Zürcher Unterländer:

Telefon 044 872 77 00, Fax 044 861 04 80, E-Mail: buelach@zuonline.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Neues Bülacher Tagblatt:

Telefon 044 864 15 15, Fax 044 864 15 50, E-Mail: redaktion@nbt.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**. Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.



Stefan Arnold stemmt die Achse eines Lastwagens hoch. (zvg)

Bülach

«Obelix» ist ein Unterländer

Der «Strongest Man of Switzerland» muss sich diesen Sonntag in fünf Disziplinen beweisen. Ein Wettkampf der besonderen Art.

Steine von bis zu 150 Kilogramm möglichst schnell über eine 1,2 Meter hohe Messlatte heben oder einen 14 Tonnen schweren Lastwagen 20 Meter weit hinter sich herziehen – dies sind nur zwei von fünf Disziplinen des dritten Internationalen «Strongest Man of Switzerland»-Contests. Ein Anlass für starke Männer, an dem der Höremer Stefan Arnold als Organisator auch gleich selbst teilnimmt. Er gehört zurzeit zu den stärksten Männern der Welt und will am Anlass selbst eine «gewichtig» Rolle spielen.

Total werden 20 Athleten aus sechs Nationen kommenden Samstag und Sonntag ab 11 Uhr in der Eissporthalle Hirslens gegeneinander antreten. Zu erwarten ist auch ein Weltrekordversuch im sogenannten «Viking Press». Dabei müssen 120 Kilogramm Gewicht während einer Minute so oft wie möglich hochgehoben werden. Neben der grossen Festwirtschaft wird der Anlass mit Moderation, einer Show und Musik begleitet. «Wir rechnen mit mindestens 1500 Besuchern», erklärt Organisator und Teilnehmer Stefan Arnold. (lin)

Strongmen – weitere Informationen zum Anlass sind unter www.strongman.ch zu finden.

In Kürze

Hallenbad wieder offen

Bülach. Ab Samstag, 16. August, ist das Hallenbad Hirslens nach fünfwöchiger Revision wieder geöffnet; ausser Dienstag jeweils ab 9 Uhr.